



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Werck der Barmhertzigkeit/ gewisse zeugnis rechter Christen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

vnd gestellet/wie es lauten sol/ vnd gewislich nicht wird geendert werden. Vnd lauter ja wunderbarlich/das er es eben darauff stellet / vnd zu grund vnd ursach desselben setzet / Das sie diese werck (so er hie erzelet) gethan/ oder nicht gethan haben zc. Vnd machet eine lange entschuldigung/ beide dero/ so sie gethan / vnd nicht gethan haben zc. Welches doch alles wird in einem augenblick geschehen/ Denn da werden aller menschen hertzen für allen Creaturen offen stehen/ Vnd wie es hie gepredigt wird/ so wird es dort so bald alles ausgerichte sein.

W möchte man wol fragen/ Warumb Christus eben die selben werck allein werde anziehē/ so man heisset die werck der Barmhertzigkeit/ oder dagegen der vnbarhertzigkeit (der man aus diesem Text hat sechserley gezelet/ wiewol jr dergleichen viel mehr mügen genennet werden) Welche doch (wenn man sol subeil danon vrteilen) nicht mehr denn die einigen fünfften Gebots werck sind/ Du solt nicht tödten/ In welchem in gemein geboten wird / wie es Christus selbs auslegt / das man nicht zürnen sol mit dem Liebesten / sondern im freundlich/dienstlich/hülfflich sein/ vñ guts thun/wo ers bedarff / in hunger/durst/blöße/elend/ gefengnis/ Franckheit oder andern nöten/ auch denen/ die da haben ursach gegeben zu zorn oder vnbarhertzigkeit/ vnd scheinen der liebe vnd wolthat nicht werd sein / Denn das ist ein schlechte tugent/ das man denen guts thut / die man sonst lieb hat/ oder widerumb von jnen wolthat vnd danckbarkeit hoffet.

Man möchte aber / wie gesagt / zu solchen wercken der Barmhertzigkeit auch wol viel mehr aus den andern Geboten rechnen / Als aus dem sechsten/ das einer dem andern helffe/ sein Weib/ Kind/ Gesind/ bey suchte vnd ehren behalten/ Item/ aus dem siebenden/ achten vnd legten / des Liebesten gut vnd habe / haus / hof / gut gerüche helfen retten vnd erhalten/ Item/ die armen/ verdrückten/ beweldigten schützen vnd beystand thun zc.

W spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das

von/ das sie diese Gebot vbertreten/ sondern auch von einem jeden vnnütigen wort/ so sie geredt haben/ werden müssen rechenschafft geben. Item/ wo bleibest du die werck der ersten Tafel vnd höchsten Gebot/ als/ recht leren/ glauben/ beten / Gottes Wort hören / fürdern vnd dergleichen? Warumb sellet er so scharff vnd streng Gerichte/ allein vber die/ so diese werck des fünfften Gebots nicht gethan? welche doch fast scheinen solche werck / so auch wol die Heiden thun.

Wie denn die Türcken von solchen werck mehr rühmen vnd vnter jnen treiben/ denn vnter vns/ die Christen heissen/ geschicht/ Denn irer iglicher den andern helt für seinen Bruder/ vñ jm mittheilet was er hat / Das sie es auch für die größte vntrew vnd schendlichste vntugend halten/ wo einer ein stück Brots in hungers not / nicht mit dem andern theilet/ Wie hebt er denn eben diese werck so hoch/ so auch bey Türcken vnd Heiden leuchten? Er wird je das nicht sagen/ das die Vnchristen mit solchen wercken das ewige Leben verdienen.

Denn das er redet von den wercken der glaubigen Christen / zeigt er selbs damit/ so er spricht/ Ich bin hungrig gewesen zc. vnd jr habt Mich gespeiset zc. Item / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt jr Mir gethan. Denn das ist kein zweifel/ das / wer da solche werck der Barmhertzigkeit an den Christen vben sol / der mus selbs auch ein Christen vnd glaubig sein/ Wer aber an Christum nicht glaubt/ der wird gewislich auch keinem Christen so hold sein/ viel weniger Christo selbs / das er vmb seinen willen seinen armen / dürfftigen zc. solt barmhertzigkeit erzeigen/ Darumb wird er auch solches für Gerichte anziehen/ vnd zu beiden teilen darnach das vrtail fellen / welche solche werck gethan / oder nicht gethan haben/ als öffentlich zeugnis der fruchte jres Glaubens/ vnd jres vnglaubens.

Es lauter gleichwol/ als wolle er hies mit zeigen/ das viel vnter den Christen nach der empfangenen Predigt des Euangelij/ von Vergebung der Sünden/ vnd Gnade durch Christum/ hernach

Frage/ warumb Christus eben die werck des fünfften Gebots anziehet.

Werck der Barmhertzigkeit thut niemand/ denn ein Christen.

Werck der Barmhertzigkeit auch in den andern Geboten.

Auslegung des Euangelij/

I hernach auch erger werden / weder die
 Erste vr-
 sach / Das
 viel / so das
 Euangelij
 um gehabt
 erger werde
 denn heiden
 vnd Thes-
 sau.
 heiden / Denn also sagt er auch Matth.
 19. das viel die da sind die ersten / wer-
 den die letzten / vnd die da sind die letz-
 ten / werden die ersten sein zc. Also wird
 sichs auch alhie am ende finden / das
 die / so da solten rechte Christen sein/
 weil sie das Euangelium gehöret / die
 sind viel erger vnd vnbarhertziger
 worden / weder zuvor / Wie man yetz sol-
 ches siset für augen / allzu starck erfül-
 let.

Zuor / wo man solt vnter des
 Papsthumbs versörung vnd falschen
 Gottesdiensten gute werck thun / da
 war jederman bereit vnd willig / vnd
 kund etwo ein Fürst oder eine Stad grö-
 ßer vnd reicher Stifftung vnd Almos-
 sen geben / weder yetz alle Könige vnd
 Keiser vermöchten / Jtz hat dagegen
 alle Welt nichts anders gelernet / denn
 nur schätzen / schinden / vnd öffentlich
 rauben vnd stelen / durch liegen / erie-
 gen / wuchern / vbertheuren / vbersetz-
 en zc. Vnd jederman gegen seinem Vie-
 hesen handelt / als halte er nicht in für
 seinen fremd (viel weniger für seinen
 Bruder in Christo) sondern als seinen
 mörderlichen feind / vnd nur allein gerne
 alles wolt zu sich reißen / vnd keinem
 andern nichts gönnet.

*Trage vn-
 dankbar-
 keit gegen
 dem Euang-
 gelio.*

nota.

Das gehet teglich / vnd nimpt on
 vnterlas vberhand / vnd ist der gemei-
 nesse brauch vn sitte in allen Seenden /
 vnter Fürsten / Adel / Bürger / Bauern /
 in allen Höfen / Stedten / Dörffern /
 Ja / schier in allen Housern. Sage mir /
 welche Stad ist so starck oder so from /
 die da yetz möchte so viel zusamen brin-
 gen / das sie einen Schulmeister oder
 Pfarherrn erneerete ? Ja / wenn wirs
 nicht zuvor hetten aus vnser Vorfaren
 milden almosen vnd stiftungen / so we-
 re der Bürger halben in Stedten / des
 Adels vnd Bauern auffm Lande / das
 Euangelium lengest geilget / Vnd wür-
 de nicht ein armer Prediger gespeiset
 oder getrencket.

*Kirchen vn-
 schulen wer-
 den durch
 vnsern Vor-
 faren mildig-
 keit noch er-
 halten.*

Denn wir wollens auch nicht
 thun / Sondern nemen vnd rauben da-
 zu mit gewalt / was andere hiez zu gege-
 ben vnd gestiftet haben / Darumb ist
 vns gar nicht dafür zu dancken / das

noch ein Predigstuel oder Schule erhal-
 ten wird / Ja / wie viel sind vnter gro-
 ßen / gewaltigen / reichen (sonderlich des
 Papsthumbs) die da nichts liebers se-
 hen / denn alle Prediger / Schulen vnd
 Künste auogerortet ?

Also schendlich böse müssen die
 Leute werden zur letzten zeit / zu danck
 dem lieben Euangelio / dadurch sie von
 dem gefengnis vnd plage des Paps-
 thums sind frey worden / Das sie nu nicht
 mehr menschlicher / sondern Teufelicher
 er weise vnbarhertzig / nicht gnug
 daran haben / das sie gleichwol des E-
 uangelij noch genieffen / dauon setz wer-
 den / mit rauben vnd stelen der Kirchen
 güter / Sondern müssen auch dencken /
 so viel an jnen ist / das Euangelium wol
 lend gar aus zu hungern. Man zeile vnd
 rechne es an den fingern / hie vnd an-
 derswo / was die dazu geben vnd thun /
 so des Euangelij genieffen / ob nicht vn-
 ser halben / die wir yetz leben / schon len-
 gest kein Prediger / kein Schüler mehr
 were / das auch vnser Erben vn nach-
 komen nicht wissen köndten / was wir
 geleret oder gegloubt hetten.

Was (meinstu) wird in kurz an die-
 sem Tage / Christus auff seinem
 Richtstuel zu solcher vnchristlicher vn-
 barhertzigkeit sagen ? Lieber hores-
 stu / du hast auch ein Christen wollen
 heissen / vnd dich des Euangelij gerüh-
 met / Hastu nicht auch diese Predigt ge-
 höret / so ich selbs gethan / vnd dich ge-
 warnet / wie mein Gerichte vnd Urteil
 lauten solt / Gehet hin jr verfluchten zc.
 Ich bin hungerig / dürstig / nackt /
 Franck / elend vnd gefangen gewesen /
 vnd jr habe mich nicht weder gespeiset /
 getrencket / bekleidet / beherberge noch
 besücht ? Darumb hastu das veracht-
 et / vnd bist dazu schendlicher vnd vn-
 barhertziger worden / gegen deine ei-
 gene Brüder / weder kein Türck noch
 Heide ?

Meinstu dich zu entschuldigen /
 so du als denn wile fürwenden / Hört /
 wenn hab ich dich gesehen hungerig
 oder dürstig zc. Denn da wird er dir
 wider sagen / durch dein eigen gewissen /
 Lieber / sind dem keine Leute gewesen /
 die dir gepredigt haben / Oder etwo ar-
 me Schü-
 le